

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Newsletter Flüchtlingskoordination vom 29.11.2019

Inhaltsübersicht

[Ihr Vorbild zählt – mit Freude für andere](#)

[Gut vernähzt!](#)

[SmiLe - Ehrenamtliche gesucht](#)

[Intercultural Community Music im Café Sarah](#)

[Einige aktuelle Zahlen aus Krefeld](#)

[Vorschau auf !\[\]\(faf942dc3e59ce8eb64b4ac481eca7e0_img.jpg\) - Veranstaltung](#)

[Berufsbezogene Deutschförderung für Azubis und Beschäftigte](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Ihr Vorbild zählt - mit Freude für andere!

Der Fachbereich Migration & Integration sagt Danke!

Wie im letzten Jahr laden Markus Schön, Beigeordneter der Stadt Krefeld, und Andreas Pamp, Leiter des Fachbereichs Migration und Integration, zu einer abwechslungsreichen Kulturveranstaltung und anschließendem kleinen Imbiss am **9. Dezember um 18 Uhr** (Einlass ab 17.30 Uhr) in die Fabrik Heeder, Studiobühne II, Virchowstr. 130, ein. Diese Einladung geht als Dankeschön für ihr weiterhin unverzichtbares Engagement an alle, die in der Arbeit mit Geflüchteten ehrenamtlich aktiv sind. Dazu zählen auch die Menschen, die sich vielleicht gar nicht als Ehrenamtliche verstehen, weil für sie Nachbarschaftshilfe selbstverständlich ist. Wer solche Menschen kennt, sollte sie bitte auf diese Veranstaltung aufmerksam machen und ermuntern, dabei zu sein!

Für den musikalischen Rahmen sorgt die Musikschule Krefeld. Freuen Sie sich zudem auf den derzeit angesagtesten Krefelder Moderator und Poetry-Slammer Johannes Floehr, der Auszüge aus seinem neuen Solo-Programm „Ich bin genau mein Humor“ präsentiert, und auf das KRESCH–Improvisationstheater.

Zur besseren Planbarkeit melden Sie sich bitte im Büro Flüchtlingskoordination **bis zum 3. Dezember** telefonisch unter 658420 oder per Mail Fluechtlingskoordinator@krefeld.de an.

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Gut vernäht! - Nähtreff im Forum

Teil I

Bereits im Treppenhaus ist das typische, leise ratternde Geräusch der Nähmaschinen zu hören. Dem entsprechend ist es nicht schwer, den Nähtreff für geflüchtete Frauen zu finden. In der zweiten Etage des Katholischen Forums an der Felbelstraße treffen sie sich alle zwei Wochen immer dienstags von neun bis zwölf.

Heute sitzen an fünf Nähmaschinen Frauen aus der Türkei und dem Kosovo. Scheren wandern von Hand zu Hand, zwischendurch steht eine auf, um Zuschnitte zu machen oder neu Vernähtes glatt zu bügeln. Immer wieder müssen Fäden auf Abwegen neu in den Fuß der Maschine eingefädelt werden – gerade am Anfang ein kniffliges Unterfangen.



Und Anfängerinnen sind hier alle. Deshalb sind Carlotta von Ondarza und Monika Grüters begehrte Ansprechpartnerinnen. Sie betreuen den neuen Nähtreff ehrenamtlich, helfen bei technischen und kreativen Herausforderungen aller Art. Auch sprachliche Hürden werden gemeinsam überwunden: Die Tafel im Raum zeigt ein gemaltes Bügeleisen, daneben die passende Vokabel dazu. Die meisten besuchen parallel noch einen Deutschkurs.

[Weiterlesen](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Gut vernähzt! - Nähtreff im Forum

Teil II

Die noch kleine Gruppe trifft sich zum dritten Mal. Den Raum im Erwachsenen- und Familienbildungsforum dürfen sie kostenfrei nutzen. Unter der fachkundigen Anleitung der beiden Ehrenamtlichen entstehen eigene Näharbeiten. Erste Ergebnisse konnten die Teilnehmerinnen schon verschenken. „Eigentlich machen wir hier auch nichts anderes, als eine Art Upcycling“, erklärt Frau von Ondarza. „Aus Herrenhemden, Röcken oder Bettwäsche machen wir neue Stücke, an denen wieder jemand Freude haben kann.“

Gerade arbeiten sie an einem extravaganten Patchwork-Umhängetaschen-Modell. „Ich lege die Stücke wie eine Treppe?“, vergewissert sich Fatimeh. Sie hat zwei verschiedene Jeansstoffe für ihre Umhängetasche gewählt. „Genau richtig“, bestätigt Frau von Ondarza nach einem kurzen Blick auf das Arrangement neben Fatimehs Nähmaschine. „Die Frauen gehen immer glücklich und in dem Bewusstsein nach Hause, selbst etwas geschafft zu haben“, freut sich die pensionierte Gymnasiallehrerin.

Monika Grüters engagiert sich zusätzlich noch in einem Begegnungscafé. Dort haben bereits weitere fünf Frauen ihr Interesse am gemeinsamen Nähen signalisiert. Allein, es fehlen Nähmaschinen, an denen geübt und gearbeitet werden kann. Deshalb bittet die Flüchtlingskoordination um Spenden in Form von gut erhaltenen und leicht zu bedienenden Nähmaschinen. Eventuell haben unsere Newsletter-LeserInnen noch das eine oder andere Schätzchen zuhause, das sonst ungenutzt bliebe. Den Frauen im Nähtreff würden sie damit eine große Freude machen.

Text und Foto: Rebecca Heisterhoff

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Weitere Ehrenamtliche gesucht: Sprachkenntnisse bei Zuwandererkindern fördern, „absolut bereichernd!“ Teil I



Dass sich die Sache lohnt, da sind sich Ute Hermanns-Küsters und Franz von Thenen einig. Beide unterstützen ehrenamtlich das Projekt „SmiLe“ des Kommunalen Integrationszentrums und betreuen einmal wöchentlich für eine Schulstunde ein Schulkind mit Zuwanderungsgeschichte, um dessen Deutschkenntnisse zu verbessern. „Offen gesagt hatte ich etwas gesucht, das sinnvoll ist – aber mich zeitlich nicht zu sehr beansprucht“, erzählt Franz von Thenen, der mittlerweile pensioniert ist und vorher als Psychotherapeut gearbeitet hat.

Irgendeine berufliche Qualifikation ist nicht erforderlich, wohl aber ein Zugang zu Kindern und Offenheit anderen Kulturen gegenüber. Das Schöne: Kein Lehrplan spielt eine Rolle, es geht allein um den spielerischen Zugang zur Sprache. Der Pensionär durfte im Vorfeld in der Klasse hospitieren und sich anschauen, ob er sich die Arbeit mit dem Jungen vorstellen konnte. Er konnte – und ging dann während der Betreuungsstunde mit dem Jungen auf der Buchenschule jeweils in einen ruhigen Raum. „Ich habe eine Spiele-App zum Deutschlernen heruntergeladen – in der Sprache meines Schützlings“, dabei habe er manchmal „alt“ ausgesehen, da er die andere Sprache nicht beherrscht. Durchaus erwünscht, dass die Rollen einfach mal getauscht werden.

[Weiterlesen](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Weitere Ehrenamtliche gesucht Teil II

Ute Hermanns-Küsters hat schon Erfahrung in Sachen „Interkulturelles Engagement“: Seit Jahren kümmert sich ihre Familie um ein Patenkind, mittlerweile erwachsen, aus Nigeria. Die Theaterangestellte ist hauptberuflich dafür da, es den Gästen während der Vorstellung als Servicekraft möglichst angenehm zu machen – alles Organisatorische rund um den Besuch soll „fluppen“. Diese Haltung überträgt sie auch auf das Ehrenamt: Der „Wohlfühlmoment“ bei den Kindern steht für die vierfache Mutter im Vordergrund. So nutzt sie gerne Materialien aus der Maria Montessori-Pädagogik, etwa, um die Jahreszeiten und Einteilung in Monate, Wochen und Tage näherzubringen. Dass die Schulleitungen und Sozialarbeiter der betreffenden Primarschulen das Engagement positiv unterstützen, helfe ungemein.

Überhaupt werden die Engagierten nicht alleine gelassen: Sozialarbeiterin Claudia Mevissen vom Kommunalen Integrationszentrum erläutert, dass es vier Workshops gibt, die Interessierte des SmiLe-Projekts zunächst besuchen, um das notwendige Hintergrundwissen zu erhalten. Für ein Jahr sollte man sich schon verpflichten wollen, sonst sei der organisatorische Aufwand zu hoch, so die Sozialarbeiterin. Während der Zeit gibt es noch weitere Treffen – zum Austausch mit anderen Patinen/Paten und auch für fachlichen Input.

Zurzeit sind etwa 36 Frauen und Männer aktiv, weitere werden gesucht. Sowohl für das Projekt „SmiLe“ (Spracherwerb mit individuellem Lernerfolg), dabei geht es um die Patenschaft für Grundschul Kinder und jüngere Teenager – als auch für das Projekt „ToF“ (Themenorientierte Förderung), das sich am Schulstoff orientiert. Bei letzterem Projekt geht es neben der Einzelbetreuung auch um die Förderung in der Gruppe. „Wofür sich die Einzelnen entscheiden, kann im gemeinsamen Gespräch herausgefunden werden. Maßgeblich ist der Wunsch der Interessenten“, erläutert Claudia Mevissen. Eine Sache stünde fest, das Projekt sei „absolut bereichernd“ – wie sowohl Ute Hermanns-Küsters als auch Franz von Thenen bekräftigen.

Interessierte melden sich bei Claudia Mevissen, Telefon 02151 – 86 2813, Mail claudia.mevissen@krefeld.de.

Text und Foto: Christiane Willsch

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTliches ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Veranstaltungsvorschau



Info-Point – Leben in Deutschland

Ernährung, Impfungen und Vorsorge bei Kindern

Kinderarzt Dr. Viktor Schippmann informiert über Ernährung, häufige Erkrankungen, Impfungen und Vorsorge bei Kindern.

4. Dezember, 16 Uhr, Evangeliumshaus, Gladbacher Straße 547

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

Berufsbezogene Deutschförderung für Azubis und Beschäftigte

LernArt, Oppumer Straße 81, bietet BAMF-geförderte Deutschkurse zu Unterrichtszeiten, die für Berufstätige passen

z.B. Fr 16 – 18.15 Uhr und Sa 8.30 – 12.30 Uhr oder abends.

Ziel: B2 oder C1.

Nächster Kursstart ist im Januar, deshalb sollte man sich jetzt schnell anmelden.

Infos und Beratung (nach telefonischer Terminvereinbarung): Tel: 154 6951.

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Intercultural Community Music im Café Sarah

Teil I



Firas kneift seine Augen zusammen und umfasst mit festem Griff das Mikrofon. Er lässt sich völlig in die Musik fallen, bewegt sich rhythmisch im Takt. Das Mikrofon dicht vor seinem Mund, singt er Wörter und Sätze auf Arabisch, dann auf Englisch und schließlich singt er von Vermissen und Liebe auf Deutsch. „Ich habe einfach das gesungen, was ich gerade fühle“, sagt der 18-Jährige, der regelmäßig zur Intercultural Community Music ins Café Sarah kommt.

Einmal im Monat treffen sich Musiker und Musikbegeisterte, Geflüchtete und Einheimische im Keller des Bischof-Sträter-Hauses, um gemeinsam internationale Lieder zu erlernen, aber auch um zu jammen, neue Musik gemeinsam zu entdecken und entstehen zu lassen. Aus einem Projekt des Werkhauses ist die Musikgruppe entstanden, zu der alle willkommen sind, die Musik lieben und selbst gerne welche machen. Musiktherapeut und -pädagoge Gerd Rieger leitet die Gruppe – macht ihnen Mut, bremst im richtigen Moment und sorgt für den roten Faden des Abends.

Wer kein Instrument beherrscht und auch nicht singen möchte, muss nicht außen vor bleiben. Es gibt Trommeln, Percussion-Instrumente – und auch die eigenen Hände, die durch rhythmisches Klatschen zum Instrument werden. Die Lebensfreude, die in diesem kleinen Kellerraum herrscht, ist sofort greifbar. Alle machen mit. Irgendwie. Und rücken auch sofort zusammen, machen Platz im Kreis, sobald eine neue Person durch die Tür kommt.

Um 19 Uhr sind zuerst die Kinder dran - manchmal mit ihren Müttern und älteren Geschwistern. „Wir singen gemeinsam und nutzen die Kleininstrumente“, sagt Rieger. Die Gruppe beginnt mit einem Begrüßungslied, in dem jedes Kind persönlich angesprochen wird und musikalisch einen eigenen Beitrag leisten kann.

[Weiterlesen](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Intercultural Community Music im Café Sarah

Teil II

Und auch, wenn nicht jeder alles versteht, was gesprochen wird – mit Händen und Füßen und durch die Musik wird alles ganz klar. Mitspiel- und Mitsing-Songs stehen bei den Kindern im Vordergrund. Genutzt werden Djemben, Trommeln, die vom Werkhaus zur Verfügung gestellt werden, Bodypercussion und Bewegung. Die Gruppe singt internationale Songs, auch in der Herkunftssprache der Teilnehmenden. Es wird improvisiert, Töne und Sounds werden im Kreis herumgegeben und kleine Duos gespielt. Ein Abschiedslied beendet die Gruppenarbeit.

Um 20 Uhr dürfen dann die Erwachsenen an die Instrumente. Und auch die stürzen sich auf die Percussion-Instrumente – aber auch immer wieder auf das Mikrofon. Adnan hat bislang nur auf Arabisch gesungen, nun wagt er sich auch auf Deutsch oder Englisch an das Mikrofon. Zuerst klingt es sehr traurig, dann jedoch taucht ein Silberstreif am Horizont auf, das Stück gewinnt an Fahrt und Energie. „Das hat Spaß gemacht“, sagt der 23-Jährige. „Die Musik gibt mir immer ein sehr gutes Gefühl.“

Die Besucher lernen in der Gruppe neue Songs kennen, dürfen sich aber auch gerne etwas wünschen oder einen Song aus der alten Heimat vorstellen. Das erfordert maximale Spontanität der Musiker, die aber ad hoc fast alles begleiten können. „Zu den Besuchern kommen vereinzelt auch deutsche Unterstützer, die mit Mundharmonika oder Gesang die Gruppenarbeit bereichern“, sagt Rieger.

Das musikalische Gerüst bilden Ajdin Zekir mit seiner E-Gitarre und Gerd Rieger am Akkordeon. Ellen Schlottner, Pädagogin, Künstlerin und freiwillige Helferin beim Team vom Café Sarah unterstützt die musikpädagogische Initiative. Sie kennt viele Teilnehmende aus der Beratungsarbeit persönlich mit Namen, kennt ihre Herkunftsorte und die jeweiligen Sprachfähigkeiten. In der musikfreien Zeit behält sie den Kontakt zu Kindern und Erwachsenen und ermutigt besonders die weiblichen Besucherinnen.

Talente wurden auch schon entdeckt: „Besucher mit ausgebildeten musikalischen Fähigkeiten haben wir an einheimische Musikgruppen vermittelt.“ Und damit noch mehr Talente ausgebildet werden können, sucht das Projekt immer Instrumente, die als Spenden mittwochs in der Zeit von 19 – 21 Uhr im Bischof-Sträter-Haus auf der Corneliusstraße abgegeben werden können.

Text und Foto: Esther Mai

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Einige aktuelle Zahlen aus Krefeld

- **1.659** Geflüchtete bekommen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, davon arbeiten 4%. Zusätzlich erhalten ca. 300 Menschen keine Leistungen, weil sie ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten können.
- **1.825** Geflüchtete bekommen als erwerbsfähige Leistungsbezieher (ELB) Unterstützung vom Jobcenter. Das sind 9% aller ELB in Krefeld.
- In 2017 wurden 392 geflüchtete ELB in den Arbeitsmarkt integriert, 2018 waren es 638, 2019 bis Oktober 536 (36 mehr als zur gleichen Zeit im Vorjahr).
- Krefeld liegt bei der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten mit 19,7% über dem Landesdurchschnitt (18,6%).
- Die Abteilung Migration (ABH) meldet **1.223** offene Asylverfahren.
- **643** Menschen leben mit Duldung in Krefeld. Insgesamt wurden bisher **50** Ausbildungsduldungen erteilt.
- **1.730** Geflüchtete leben in städtischen Unterkünften.
- **450** Menschen belegen städtische Unterkünfte, obwohl sie bereits privat mieten dürfen, weil sie keinen geeigneten, bezahlbaren Wohnraum auf dem freien Wohnungsmarkt finden.
- **400** Geflüchtete sind von Januar bis Mitte November 2019 **neu** nach Krefeld gekommen.

Auskunft FB 56: Stand November 2019

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide

